

Cafeteria als Lego-Baustelle

KELKHEIM Bürgerstiftung lädt Flüchtlingskinder und kleine Deutsche zum Spielen

FR 17.9.15

Von Ulrich Gehring

Mit der Zeit schwillt der Geräuschpegel merklich an, untrügliches Zeichen dafür, dass die Kinder ihre Freude haben. Gestern Nachmittag hat die Stadt Kelkheim ihre Rathaus-Cafeteria zum Spieletreff umfunktionierte. Der Anstoß zu dem gemeinsamen Lego-Bauen von Kindern aus eingewanderten und Flüchtlingsfamilien kam von der Bürgerstiftung. Und deren Vorsitzende Hildegard Bonczkowitz denkt schon daran, einen Spielkreis zu etablieren.

Angefangen hat alles wie ein spätsommerliches Weihnachten: Bürgermeister Albrecht Kündiger (UKW) durfte mit den eifrigen Kindern ein großes Paket öffnen, aus dem dann Massen von Tüten mit den genoppten Bausteinen purzelten. Flugs waren die Plastikverpackungen aufgerissen und über die Tische verteilt. Kinder von fünf bis 14 Jahren fingen umstandslos an zu bauen, dazwischen ein paar Betreuerinnen oder Ehrenamtliche.

Arslan (11) und Gulfam (14) sind mit ihrer Familie aus Pakistan nach Ruppertshain gekommen, ein Jahr ist das her. Klar haben sie schon deutsche Freunde, antworten sie. Und Mirlinda (11) aus dem Kosovo kichert, weil sich Arslan zuerst verhört hatte und abstirbt, deutsche Freundinnen zu haben. Ihre größere Schwester hat zwischen zwei Lego-Grundplatten ein Flachdachhaus konstruiert und erklärt den Umstehenden: „Da ist mein Balkon, damit ich einmal frische Luft atmen kann. Und da der Fernseher.“

Der neunjährige Fazil kam vor einem Jahr aus Afghanistan und ist an der Max-von-Gagern-Schule. Er baut mit dem Lego einfach drauf los, ihm ist egal was es ist. Sollen doch die anderen raten und interpretieren. Zum Beispiel sein elfjähriger Bruder Hadi, der an dem Nachmittag durch sein besonders gutes Deutsch auffällt.



Aven und Tawhed, beide fünf Jahre, sind ins Spiel vertieft. M. SCHICK

Das Legopaket – Zufall? – enthält jede Menge Schlauchboote. Auch ein paar Flugzeug-Tragflächen sind dabei und eine Reihe Männchen. Manche Boote sind ruck-zuck mit schwarzen, roten und gelben Sitzbrettern ausgestattet. Viele Männchen werden gleich bewaffnet – Grundschuljungen machen das halt so.

„Guck' mal, sieht doch schon gut aus“, nimmt der siebendrei-vierteljährige Hendrik über den Tisch mal das Gespräch mit dem gegenüberstehenden kleinen Afghanen auf. Dabei hält er ihm sein selbst ertüfteltes Lego-Auto unter die Nase. Nur eine Handvoll deutsche Kinder sind an diesem Nachmittag dabei, der eigentlich dem Kennenlernen zwischen deutschen und zugewanderten Kindern dienen sollte. Die kleinen Deutschen stammen aus der Betreuung der Pestalozzischule.

Die Veranstaltung war eben recht kurzfristig zusammengetrommelt worden, erklärt Stiftungsvorsitzende Hildegard Bonczkowitz. Da aber alle Teilnehmenden recht begeistert waren, war dies vielleicht der Auftakt zu einem regelmäßigen Spieletreff, der Kreise ziehen könnte. Initiatorin Bonczkowitz kann sich das vorstellen.

AKTION ZUSAMMENSPIEL

Vom Bundesfamilienministerium kam die Idee, das Miteinander von Flüchtlings- und einheimischen Kindern durch Aktionen zu stärken. 450 Spielzeugpakete sind dafür von großen Herstellerfirmen gestiftet und an über 200 örtliche Partner versandt worden.

Die Bürgerstiftung ist schon lang für Flüchtling aktiv: Schon zweimal hat sie zum besseren Kennenlernen so genannte Friedensessen organisiert. Bei der Vorsitzenden zu Hause stapeln sich regelmäßig Sachspenden. Und was gerade benötigt wird, erfahren hilfsbereite Mitmenschen über www.buergerstiftung-kelkheim.de